

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 48 (1975-1976)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen Bissen übrigzulassen. Das dauerte ein paar Tage, dann hatte es davon genug, Vater und Tochter setzten sich wieder an den Tisch. Das Kind war ein normaler Esser geworden und blieb es.»

Sicher ist es nicht jedermanns Sache, sich mit seinem Kinde unter den Tisch zu setzen. Wenn das alle so machen würden, wäre es ja auch nicht mehr originell. Nicht nachahmen, nicht fragen, was andere in einem solchen Falle tun würden, sondern: Was tue *ich* in diesem Falle? Welche Möglichkeiten stehen *mir* offen? Ueber das, was ich tue, bin ich keiner öffentlichen Meinung, keinem allgemeinen Brauchtum, sondern allein meinem auf die Förderung alles Guten eingestellten Gewissen verantwortlich. Ich muß nicht zu dem stehen können, was *man* macht, sondern was *ich* mache.

Eine schöpferische Tat

Zur Illustration unseres Problems sei noch ein Fall aus der Industrie angeführt, der aus demselben Buche Reiwalds stammt:

«Charles Schwab, einer der Direktoren des Stahlmagnaten Andrew Carnegie, ließ sich eines Tages den Leiter eines Walzwerkes kommen.

„Ich verstehe nicht“, sagte er ihm, „daß ein so tüchtiger Mann wie Sie es nicht zuwege bringt, die gehörige Anzahl Tonnen mit seinen Leuten zu fördern.“

„Ich verstehe es auch nicht“, antwortete der Mann ganz verzweifelt. „Ich habe alles versucht, ich habe den Leuten gut zugeredet, ich habe geschimpft, geflucht, gedroht – es hat alles nichts geholfen, sie wollen einfach nicht richtig arbeiten.“

Charles Schwab begleitete seinen Betriebsleiter zum Werk. Es war kurz vor dem Wechsel von Tag- und Nachtschicht.

„Was habt ihr heute geschafft, wie hoch ist eure Förderungszahl?“, wandte er sich an den nächststehenden Arbeiter.

„Sechs“, lautete die Antwort.

Schwab ließ sich ein Stück Kreide geben und malte auf ein Brett eine große Sechs. Dann verließ er ohne ein Wort zu sagen, das Werk.

Die Leute der Nachtschicht sahen die große Sechs und fragten, was das bedeuten solle.

„Der große Chef war da. Er hat nach unserer Förderungszahl gefragt und sie dann dort angeschrieben.“

„So, so.“ Die Männer der Nachtschicht sagten nichts weiter. Aber als sie am Morgen das Werk verließen, hatten sie die Sache durchgestrichen und eine ebenso große Sieben daneben gemalt. Die Männer der Tagschicht verstanden sofort. Sie sollten schlechter arbeiten als die Nachtschicht. Nun, sie würden es ihnen schon geben. Und richtig, am Abend war die Sieben durchgestrichen und dafür stand eine Acht da. So ging es mehrere Tage, bis die Förderungszahl die übrigen Abteilungen übertroffen hatte.»

SCHWEIZER UMSCHAU

Reform des Mathematikunterrichtes

Die Pädagogische Kommission der Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren (EDK) gibt im Juni 1975 ein Informationsbulletin über die Reform des Mathematikunterrichtes in der Schweiz heraus. Die 70 Seiten umfassende Schrift enthält einen detaillierten Ueberblick über die Reformsituation in *allen* schweizerischen Kantonen im Jahre 1974. Ihr Ziel ist es, die Kantone gegenseitig über ihre Reformen zu informieren und Kontakte zu erleichtern.

Aus dem Inhalt:

- Koordination des Mathematikunterrichtes während der obligatorischen Schulzeit (von der EDK im Nov. 1974 beschlossene Schritte)
- Charakterisierung der kantonalen, regionalen und gesamtschweizerischen Reformtendenzen
- Verzeichnis der in den Kantonen verwendeten Lehrmittel
- Verzeichnis der in den Kantonen für die Reform des Mathematikunterrichtes verantwortlichen Kommissionen und Personen
- Darstellung von 3 Fallbeispielen für die Reform:
 - Tessin
 - Suisse romande
 - Thurgau

Das Informationsbulletin wird gratis abgegeben (solange der Vorrat reicht) und kann bestellt werden beim Sekretariat der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Palais Wilson, 1211 Genf 14.

INTERNATIONALE UMSCHAU

An der Tagung des Europäischen Pädagogischen Symposiums Oberinntal vom 2. bis 16. August 1975 lautet das Zentralthema «Angstbewältigung als pädagogische Aufgabe».

Nähere Auskunft erteilt das EPSO-Sekretariat A-6522 Prutznried.

Phantasie im Jugendbuch

Eine neunköpfige Delegation Schweizer Jugendbuchspezialisten nahm auf Einladung des Deutschen Arbeitskreises für Jugendliteratur vom 1. bis 5. April an der 21. Internationalen Jugendbuchtagung im württembergischen Bad Boll teil.

Die Tagung stand unter dem Thema «Phantasie im Kinder- und Jugendbuch» und beleuchtete verschiedene Aspekte der Kreativität und ihre Spielarten. In Grundsatzreferaten und in Gruppenarbeiten wurde insbesondere auf die Möglichkeiten und Gefahren hingewiesen, die durch die Phantasie im Kinder- und Jugendbuch im Leser ausgelöst werden können.

In der Waldorfschule Stuttgart findet vom 2. Juli bis 10. Juli 1975 eine pädagogische Arbeitswoche statt. Näheres durch das Sekretariat Bund der freien Waldorfschulen, D-7 Stuttgart 1, Haußmannstr. 46.

BUCHBESPRECHUNGEN

G. R. Schmidt: *Autorität in der Erziehung*. 192 S. Herderbücherei.

Jahrelange Auseinandersetzungen über Fragen der pädagogischen Autorität haben bei vielen Erziehern eher Unsicherheit als Klarheit geschaffen. Hindert oder fördert Autorität Mündigkeit? Der Autor entwickelt Erscheinungsformen, Funktionen und stellt ein emanzipatorisches Autoritätsverständnis dar. Das Buch bietet eine Einführung in die allgemeine Pädagogik von einem ihrer zentralen Probleme her. ug

Heilpädagogisches Seminar

anthroposophisch orientiert

Dreijährige berufsbegleitende Ausbildung
Staatlich anerkanntes Abschlußdiplom als
Heilerzieher (mit der Möglichkeit, praktisch-
bildungsfähige Kinder zu unterrichten)

Kurse in deutscher und französischer Sprache
Weiterbildungsmöglichkeiten

Aufnahmepraxis:

- Persönliche Vorstellung
- Bewährung in einem mehrmonatigem
Praktikum
- Abgeschlossene Berufsausbildung,
zurückgelegtes 20. Lebensjahr erwünscht

Anmeldung:

Hermann Birkenmeier, Direktor
Seminar La Branche-Savigny
1099 Mollie-Margot VD

Die **Werkschule des Kreises Bergün in Filisur**
sucht auf Beginn des Schuljahres 1975/76

einen Werklehrer

Schuldauer 40 Wochen inkl. 2 Ferien-Wochen.
Besoldung nach kantonalem Gesetz plus Ge-
meindezulage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen
sind bis zum 15. Mai 1975 zu richten an:
Herrn Rudolf Gredig, Werkschulrat,
7477 Filisur, Telefon 081 72 12 77

Institut auf dem Rosenberg, St.Gallen

Schweiz. Landschulheim für Knaben 800 m ü. M.

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung an die Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und ETH. Staatliche Deutsch-Kurse, Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Sommerferienkurse Juli bis August.

GRUNDGEDANKEN

1. **Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.**
2. **Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freiheitliche Disziplin verwirklicht wird.**
3. **Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft (800 m ü. M.).**

Persönliche Beratung durch die Direktion:
Dr. Gademann, Dr. Schmid, G. Pasch

Oberseminar des Kantons Zürich

Das Oberseminar des Kantons Zürich nimmt im Herbst Absolventen der Lehramtsabteilungen Winterthur und Wetzikon sowie Absolventen der kantonalen und stadt-zürcherischen Maturitätsschulen auf. Die Ausbildung zum Primarlehrer dauert drei Semester. Es können auch Absolventen außerkantonalen oder privater Mittelschulen mit eidgenössischem oder kantonalem Maturitätszeugnis aufgenommen werden. Ueber die Aufnahme entscheidet der Erziehungsrat.

Der dreisemestrige Kurs 1975/77 beginnt Mitte Oktober. Die Anmeldungen sind bis 30. Juni 1975 der Schulleitung des Oberseminars, Abteilung 2, Rämistr. 59, 8001 Zürich, einzureichen.

Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat des Oberseminars, Abteilung 2, 1. Stock, Zimmer 105, bezogen werden.
Die Erziehungsdirektion

Waisenhauspflege der Stadt Zürich

Wir suchen als Nachfolger für die gesundheitshalber ausscheidenden Hauseltern auf den 1. Aug. oder nach Ueberkunft ein

Heimleiter-Ehepaar

für das städtische Waisenhaus Sonnenberg, das bis zu dreißig ganz oder teilweise verwaiste sowie sozial geschädigte oder gefährdete Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von vier bis zwanzig Jahren, welche die öffentlichen Schulen besuchen und bis zum Abschluß der Lehre oder einer Mittelschule im Heim bleiben können, beherbergt.

Wir bieten:

die Anstellungsbedingungen der Stadt Zürich sowie eine schöne Dienstwohnung.

Wir erwarten:

gute berufliche Ausbildung (Abschluß einer Sozialen Schule, Lehrerpate mit ergänzender heilpädagogischer Ausbildung oder Heimerzieherausbildung mit entsprechender Zusatzausbildung), die Fähigkeit zur Förderung und Erziehung der anvertrauten Kinder und Jugendlichen sowie zur Führung des Mitarbeiterteams.

Auskunft erteilen der Sekretär der Waisenhauspflege, Tel. 01 36 04 10, intern 95132, und die Hauseltern des Waisenhauses Sonnenberg, Telefon 01 32 39 93.

Anmeldungen mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Foto an die Präsidentin der Waisenhauspflege der Stadt Zürich, Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, Walchestraße 31, 8035 Zürich.

Die Präsidentin der Waisenhauspflege

Wanderungen **FERIEN** Schulreisen

Vorfreude gratis

Lassen Sie sich von unzähligen Möglichkeiten überraschen:

Wir senden Ihnen gerne:

- Prospekt Klewenalp
- Liste Hotels und Bergrestaurants
- Ferienwohnungsliste
- Panorama-Wanderkarten à Fr. 2.50

Gewünschtes ankreuzen

Inserat ausschneiden und einsenden an
Klewenalpbahn, 6375 Beckenried, Telefon 041 64 12 64



Bahnhofbuffett Goldau

Rasch – Gut – Preiswert
Frau B. Simon – Telefon 041 82 15 66

Für Selbstkocher steht das modern eingerichtete

Ferienhaus «Röbli», Steinbach am Sihlsee/Euthal

(50–120 Betten) für Winter- und Sommerlager zur Verfügung
Nähe Skilift – Eigener Strand

Auskunft bei German Birchler, Nordstraße 15, 8840 Einsiedeln,
Telefon 055 53 28 80

Verkehrshaus Luzern



mit PLANETARIUM und KOSMORAMA

Europas größtes und modernstes Verkehrsmuseum. Entwicklung und Technik aller Verkehrsmittel zu Wasser, zu Lande und in der Luft, inkl. Raumfahrt. Einziges Großplanetarium der Schweiz. – Lohnendes Ziel Ihrer Schulreise.

Auskünfte: Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, 6006 Luzern,
Telefon 041 31 44 44



Ihr Besuch bei uns – ein Gewinn für Sie!

Höchstgelegenes Hallenbad der Schweiz
6061 Melchsee-Frutt/Zentralschweiz
Telefon 041/67 11 39
Leitung: Gerda + Franz Furling-Durrer

Ein verstecktes Ferienparadies für Schulen – das ideale Etappenziel für Schulreisen.

- * Touristenlager + Betten (160 Plätze)
- * Sonderangebot für Schulen:
Übernachten und Frühstück ab Fr. 8.–
- * Spielsalon * Film- und TV-Raum
- * Bibliothek * Kiosk

Verlangen Sie unseren Prospekt. Vergleichen Sie.
Preisliche Vorteile bei einwandfreier Qualität zählen heute doppelt.

Aquila Feriendorf – Bleniötal TI, 850 m ü. M.

Außerhalb Saison auch für Schulklassen und kleinere Lager.

Lagerdorf «Campo Don Bosco», 120 Plätze. Schöne Lage mit 10 000 Quadratmeter Spielfläche. Gut eingerichtete Küche, Dusche usw. Ideale Gegend für Wanderungen, Spiel und Sport.

Auskunft: Paul Lang, Stapferstraße 45, 5200 Brugg
Telefon 056 41 21 42

Günstige Voraussetzungen für Landschulwochen und Ferienkolonien im Jura bietet das neue, modern eingerichtete

Pfadfinderheim Balsthal

Noch frei im Juni, Juli, August und September

Auskunft und Vermietung: Rolf Zysset, Bahndamm 15,
4710 Balsthal, Telefon 062 71 41 29

Besuchen Sie Schloß Grandson

am herrlichen Neuenburgersee

Als Zeuge der berühmten Schlacht bei Grandson, die Karl der Kühne 1476 den Eidgenossen lieferte, ist das Schloß lebendige Geschichte.

Rittersaal
Automobilmuseum
Waffen und Harnische
Folterkammer
Schlachtenmodelle
Heimatemuseum Grandson
Museum des Automobil-Rennstalls Filipinetti

Sie finden für die Schüler einen Picknickplatz sowie einen Getränkeautomaten.

15. März bis 1. November täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. 1. November bis 14. März jeden Sonntag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Gruppenbesuche (ab 15 Personen) können auf Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten erfolgen (024 24 29 26).